

Glauberg für Keltenfans tabu

Landesarchäologe Egon Schallmayer über die Ansprüche des neuen Museums

Herr Schallmayer, haben Sie etwas gegen Leute, die Kelten spielen?

Ich habe grundsätzlich gar nichts gegen Leute, die Kelten spielen. Es geht uns aber bei der Ausstattung dieser Keltengruppen darum, dass sie möglichst originalgetreu auftreten. Das ist für uns das Ziel, wenn wir mit Gruppen in Verbindung treten. Wir tun das auch auf der Saalburg mit Römergruppen. Die vermittelten Inhalte sollten mit unseren Botschaften übereinstimmen.

Warum dürfen sich Keltenfans Pfingsten nicht auf dem Glauberg treffen.

Der Wissenschaftsaspekt des Museums ist sehr stark herausgestellt. Darauf legen wir auch großen Wert. Vor diesem Hintergrund müssen wir sehen, wie wir in der Aufbauphase auch das äußere Erscheinungsbild gestalten. Wir müssen hinschauen, was am Glauberg jetzt alles passiert und dass es gut ist.

Sie befürchten, das Image des Museums könnte durch solche Auftritte leiden?

Es könnte sein, dass bestimmte Dinge nicht authentisch und nicht originalgetreu nachgebildet sind. Dadurch könnte ein etwas anderes Bild gegeben werden, als es die Wissenschaft zeichnen würde. Dann würde es möglicherweise heißen: Was wird da oben gemacht? Die wollen auf der einen Seite wissenschaftlich aufgestellt sein, auf der anderen Seite ist es noch nicht wissenschaftlich abgeprüft. Da haben wir etwas Angst. Deshalb haben wir gesagt, das lassen wir erst einmal. Das kann sich weiterentwickeln im Gespräch mit den Wissenschaftlern.

Warum war im Keltenmuseum ursprünglich kein Büro für die gemeinnützige Gesellschaft Archäologischer Park Glauberg, der Organisation der regionalen ehrenamtlichen Glauberg-Aktivisten, vorgesehen?

Ich kann Ihnen gar nicht sagen, ob das ursprünglich wirklich so war. Wir haben dort natürlich erst einmal ein hessisches Landesmuseum gebaut, oder einen Teil des archäologischen Landesmuseums. Wir haben natürlich mit der gemeinnützigen Gesellschaft zusammengearbeitet. In den Gesprächen wurde schon klar gemacht: Wenn hier ein Büro



Keltengruppen müssen wissenschaftlichen Standards genügen, meint der Landesarchäologe. ILONA SURREY

ZUR PERSON



Egon Schallmayer leitet seit 1995 das Saalburgmuseum und ist seit 2001 hessischer Landesarchäologe. Der 57-Jährige ist einer der renommiertesten

Limesforscher. Als Landesarchäologe ist er auch für das Keltenmuseum zuständig, das auf dem Glauberg errichtet wird und Anfang 2010 in Betrieb gehen soll.

Beim Richtfest für das Museum am Dienstag hatte der Wetterauer Landrat Joachim Arnold (SPD) in seinem Grußwort deutliche Kritik am Umgang der Wissenschaftler mit ehrenamtlich in der Keltenforschung Tätigen geübt. Insbesondere hatte sich der Landrat dagegen gewandt, dass die Tracht von Keltengruppen „bis zur letzten Gewandfibel wissenschaftlich gesichert“ sein müsse. Wer den Glauberg besuche, wolle „nicht nur mit harten Zahlen und Fakten konfrontiert“ werden.

notwendig ist, dann wird das in den Bau integriert. Das ist jetzt meines Wissens auch entstanden. Man wollte niemanden ausgrenzen. Das hat sich in der Genese des Baues so ergeben.

Wie stellen Sie sich die künftige Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Helfern vor?

Wir streben selbstverständlich eine Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen vor Ort an. Die läuft auch, die wird gebündelt durch die Gesellschaft Archäologischer Park, der Geschäftsführer war bei den Gesprächen auch dabei. Ich habe nicht den Eindruck, dass es da Schwierigkeiten gibt. Wir stimmen unsere Dinge ab bis in die Einzelheiten. Auch über dieses Pfingstlager wurde gesprochen. Wir sind eigentlich auch auseinander gegangen mit dem Konsens, dass es nicht geht und dass man sich mit dem Inhalt dieser Gruppen und ihren „keltischen Outfit“ beschäftigt und hier

nicht eigenständig etwas unabgestimmtes läuft.

Sie haben die Ehrenamtlichen mit dieser Entscheidung also nicht überrumpelt?

Wir haben darüber gesprochen. Wir haben ganz deutlich unsere Fakten auf den Tisch gelegt. Es wurde dann beim Auseingehen auch so akzeptiert. Es ist grundsätzlich nicht ausgeschlossen, dass Keltengruppen dort oben auftreten. Wir lassen ja auch in der Saalburg Römergruppen auftreten. Ich kenne aber auch die Schwierigkeiten, die dort entstehen können. Wir haben auch schon auf der Saalburg Gruppen rauskomplimentiert, weil die dem Anspruch unseres Hauses nicht entsprochen haben. Wir arbeiten daran, dass wir einen Auftritt bekommen, der im Zusammenhang mit den wissenschaftlichen Ergebnissen auch gerechtfertigt gezeigt werden kann.

Interview: Bruno Rieb